

(geprägtes Blatt und Blätter, Notizen
in der Blaupause)

Nachl. G. C I 66 /
Teichmüller

= A VII 7

23 April 85

Humor

Cor est Quod facit philosophum .

Nicht bloss oratorum oder theologum , sondern die ganze Richtung ~~der~~
~~der~~ der Philosophie ist von der Begabung des Menschen abhängig , und diese
zeigt sich in seinem Geschmack und ~~in~~ Liebe für diese oder jene Seite und
Stufe der philosophischen Systeme . Die höchste Stufe kann nur erreicht
werden , wenn das Herz dem höchsten Gute gehört . Sonst wird Utilitarismus,
Materialismus oder enthusiastischer , des Humor's ungemäßigter zelotischer Ide-
alismus oder egoistischer Theoretismus (Henke) daraus . Der Humor , als
Spitze der Liebe hat den Sieg .

Humor im Christentum notwendig, weil nur so die höchste Religion; denn
sonst im Gegensatzbefangen und also dualistisch und ~~ohne~~ ohne Frieden .

Das Komische

Lächerliches

Verstoß dagegen

ohne Absicht

Der Witzige

a. Das Gewohnte (individuell)

b. Das conventionell Gültige

c. Das Ideale

Das Erhabene

dieselbe
perspectivische
Stufe
Stufen-
folge

objectiv

Standpunkt des Erhabenen

Dies der moralische Mangel ,der dem Komischen anhaftet, weil der Witzige nicht demütig ist und also unwahr sein muss(cf. Carl M. Mangel, weshalb irreligiöse Natur) .

Standpunkt vom Kleinen aus genommen ; Sache des sich Erhebenden .
Also nicht anders als perspectivisch denkbar und nicht absolut zu nehmen,

weil es immer auf Vergleichung beruht und sofort aufhören muss , wenn ein Vergleichungspunkt verschwindet. NB. das Schöne beruht nicht auf Comparation und es ist falsch von Vischer, es als Trennung der Momente zu fassen .

Die Wahrheit ist, dass das lächerliche Object unsere eigene Natur auch ist. Die wahre Religion sieht dies ein, und steht deshalb, da sie es einsieht, zugleich auf dem darüber erhabenen Standpunkt, und dies ist das Wesen des Humors, der aber ein schlechter und ein ächter, Luther'scher sein kann . Z.B. "ich armer stinkender Madensack" aber zugleich von Gott erlöst. Darum der Böse ohne Humor . Der Erlöste und Freie aber , obgleich er böse war.

Darum richtig, in dem Humor selbst Arten zu unterscheiden .

A . der glaubenslose Humor, der wie bei den Hegelianern nur beide Seiten der menschlichen Natur in der monistischen Substanz zusammen weiss, indem Beide gewissermassen gleiches Recht geniessen und keine Versöhnung jemals denkbar ist. Man kann diesen Standpunkt auch als monistischen Dualismus bezeichnen. Er beruht auf falscher Metaphysik. (Spinozistischer, Hegelscher) notwendig Entzweiung .

B. a. Der scheinbare Frieden, wenn man wie Sterne , sich auf die Seite der Sünde stellt, und bei der Predigt selbst zum Verführer wird und über sich weint, indem man sich selbst doch eigentlich nur als Sünder kennt , der nur zugleich um die Gnade weiss, die aber ohne Kraft ist.

B. b. der freche Humor , der wie bei Heine den Vorzug des Rechten nicht mehr anerkennt , sondern sich willkürlich und mit Übergang zum Bösen der niederen Seite zuwendet. Hier ist nur noch Kenntniss (nicht mehr wie bei Sterne Gefühl und Herz) von dem Guten und Heiligen vorhanden .

C. Der religiöse Humor , der auf der Seite des Guten und der Erlösung steht, aber darum die Einrichtung der Welt nicht verwirft. Inter faeces et urinum nascimur.- Luther , Claudius. Wacker, frei, kräftig, ^{gross} friedevoll . Es ist die Demut, die in dem Erlösten und Freigewordenen bleiben soll . Er ist nicht Gott.

Humor

Notwendig als Mensch zu denken, sonst Dokerismus, dann aber auch Essen und Trinken. Dann auch Ausleerungen, *ἀφροδίσια Math.* auch zu diesem Zwecke in der Hocke sitzen, auch irgendwo im Gebüsch, auch Detonationen. Alles dies für die ideale Betrachtung entgegengesetzt, also wiederlich, wer das sagt, verhasst, schändlich; weil es etwas lächerliches, (kleinmachendes) herbeiführt (ähnlich bei einer schönen Dame oder einem Kaiser oder Vorgesetzten, aber darum in Wahrheit für die höchste Betrachtung (Humor) das Richtige, weil dadurch die Unermesslichkeit des Abstandes zwischen Gott und Mensch und doch Gottmensch wirklich.

Humor definiert 1) Komisches = Scheinbare Identität, welche der Verstand zerstört. 2) Humor = dasselbe, wie das Komische, nur mit einem zweiten Gange, in welchem durch eine tiefere Erkenntnis die Identität wieder hergestellt wird. Z.B. 1) Gott in der Krippe mit Ochs und Esel = komisch. Dasselbe als wahr und notwendig und schön = Humor. 2) Apostel. 5.41 *καὶ ἡμεῖς ἐν τῷ βασιλείᾳ τῶν ἀγγέλων*
 a) erste Christen, grosse Apostel geprügelt = komisch b) dass dies als Ehre mit Dank und Glück empfunden wurde = Humor.

October 87

Definition des Komischen und des Humors

Das Komische nicht innerhalb des Gebietes der Erkenntnis allein zu erklären, sondern nur mit Zuziehung der anderen Vermögen opp. alle frühere Ästhetik (?)

Komisch = zwei in ihrem ideellem Inhalt nach 1) entgegengesetzte und 2) zusammenstimmende Vorstellungen, die als Bewegungen sich abwechseln ^{einigen} und auseinanderfahren - wobei keine ~~keine~~ "Versöhnung" stattfindet.

Humor, auf dem Grunde dieses Komischen ein Gesichtspunkt, durch welchen unter Zustimmung des Gefühls diese widersprechende Harmonie sanctioniert wird

Höchster, durch die höchste Erkenntnis, das reinste Gefühl (Liebe) und den Frieden als Einklang der Gesinnung zwischen Mensch und Gott.

(mit Blei)
Ethik

Musik

Kunst durch Erregung (Mittel) von Tonempfindungen (Materie) = das individuell und collectivische Allgemeine des Lebens (Wollens und Verabschauen) zur gegenwärtigen Tätigkeit zu bringen (Form oder Was) , um dadurch die religiöse Vollendung des Menschen in der richtigen Coordination (Gefühls und Willens) der Gesinnung mit Gott zu fördern und zu geniessen. (Zweck)

Plastik und Musik. Vorzug der Musik . Weil sie nicht das Einzelne und Accidentelle darstellt , das ethisch Gleichgültige , sondern nur das Allgemeine in qualitativer Einheit .

Die Seele hat drei Arten von Bewegungen 1) durch Hervorbringung von Tastempfindungen . Diese haben so gut wie keine ethische Qualität und höchstens für das Geschlechtsleben Wirksamkeit . 2) durch Hervorbringung von Gesichtsempfindungen . Diese sind in allen ^{einzelnen} Teilen indifferent . Und nur in dem Rhythmus und der Farbe ethisch wirksam . 3) durch Hervorbringung von Tonempfindungen . Diese sind qualitativ allgemein und gehen unmittelbar vom Gefühl (Willen) aus und erregen daher ebenso unmittelbar das Gefühl , also individuell Allgemeine und collectivisch Allgemeine .

Die Bewegungen , welche Gesichtsempfindungen hervorrufen

(Wahrnehmung bringt ab)
mit Blei: Driften allg. Char.

Albern die Behauptung des Wiener Professors dass die Musik nicht nachahmend sei . Die Behauptung geht vom falschen Begriff des Seins aus . Weil durch die plastischen Künste die Vorstellungssphäre des Gesichtsinnes reproducirt wird in uns, so heisst dies Nachahmung . Die Reproduktion solcher Vorstellungen hat aber für das Gemüt direct gar keinen Wert . Nur durch Zeichen ist sie indirect mit dem Willen in Beziehung gesetzt . Daher entweder wie bei dem Portrait oder durch Handlungen , die Furcht erregen etc. und dergl. - Symbolik . - Die sogenannten nachahmenden Künste sind

also symbolisch . Die Wahrheit ist also der herrschenden Meinung grade entgegengesetzt .

Die Musik dagegen steht dem Willen und Ich viel näher und wirkt mächtiger , weil der ganze Gesichtssinn verschwindet , und der Ton unmittelbar mit dem Gefühl associirt ist. Der Ton und das Wort sind zwar nicht Seele und Geist , wie die Dummen (Lazarus) und die Nominalisten glauben , aber die nächsten und unmittelbaren Associationen .

Der Witz

- 1) Fähigkeit oder Vermögen dazu -witziger Kopf, erhat Witz
- 2) Witz- als einzelnes Natur-oder Kunstprodukt .

3) den Witz verstehen - die Funktion und ihr Genuss in dem Verstehenden.

Der Witz als Kunstprodukt (2) ist ein imperfekter Schluss, dessen Termini aber soweit gegeben sind, dass ein Kluger , die Conclusio ziehen oder die eine fehlende Prämisse ergänzen kann und also den Sinn merkt.

Ist der Schluss ganz perfekt, so ist es ein Lehrsatz oder ein Teil eines Raisonnements, ein didaktisches Ganzes und als solches nicht witzig, obgleich es klug und fein sein kann . Zu dem Witz gehört immer die absichtliche Unvollständigkeit , indem dem Auffassenden eine Tätigkeit, die receptiv witzige zugemutet wird.

Zum Beispiel : In majestätischer Ruhe lag der See , im tiefen Blau erglänzte der wolkenlose Himmel und ein königlicher Aar kreiste hoch mit ausgebreiteten Fittichen über dem paradiesischem Bilde .

1. Wenn wir jetzt ein paar Worte ändern z.B. statt wolkenlos "mit Wolken bedeckte " und statt " kreiste" "flatterte" ; so entsteht ein Missfallen . - Kein sinnliches sondern ein logisches , weil zwei Widersprüche entstanden sind . Die Begriffe stimmen nicht überein ; man lacht oder spottet oder jedenfalls hat man Missfallen an der Rede .

2. Wenn wir aber sagen statt "in majestätischer Ruhe " " wie auf dem Sofa ausgestreckt lag der See " und statt " königlicher Aar etwa " Aquila . . . " mit dem terminus technicus so ist kein logisches aber ein ästhetisches Missfallen veranlasst weil diese Vorstellungen zu der Stimmung nicht passen , welche die Schilderung hervorbringen soll .

Ansprechen : Ästhetik

Es giebt aber ausser dem Erhabenen noch eine zweite ästhetische Empfindung, um über das inadäquate Erscheinung hinwegzukommen. Das Komische. Dies kann nicht in der objectiven Aufhebung und Sieg über die natürlichen Schranken bestehen, sondern durch subjective Aufhebung: dadurch Anerkennung des Wahren und Schönen und darin Befriedigung, obgleich ebenfalls wie beim Erhabenen gemischt durch Stoss und Gegenstoss. Erst Unlust, dann Lust.

Besteht aus drei Momenten

1. Setzung des Widerspruchs
2. Entdeckung des Scheines im Widerspruch
3. Befriedigung im Bewusstsein der Freiheit unseres Wesens über diese Schranken.

Dies kann in zwei Arten geschehen

1. unfreiwillige Komik, wobei Object und Subject auseinanderfallen
 - a. das Object das Lächerliche
 - b. das Subject das Witzige
2. Humor, wo das Subject mit absoluter Freiheit sich selbst über sich selbst als Object erhebt und seine Freiheit geniesst. opp. tragisch: Auflösung religiös in's Göttliche, hier in Humor subjectivistisch in's Ich als Ich Haben der Wahrheit und des Lebens, als des Seienden. Die Pole des Lebens: Gott und Ich.

Diese beiden Arten können dann wieder nach der Sphäre, d.h. psycholog. Individualität in drei verschiedenen Formen erscheinen, je nach dem Verhalten des Ich's zu dem Natürlichen oder Geistigen.

1. des Naivkomischen, wo das Ich unter das Natürliche gebunden ist, z.B. Sancho Pansa
2. des Sentimentalkomischen, wo das Ich sich als das Geistige setzt, aber durch die Natur in Verlegenheiten kommt, z.B. Armenadvokat Siebenkäs
3. Das Absolut-Komische, wo das Ich sich der ganzen geistigen und natürlichen Welt gegenüber stellt und alles auf den Kopf stellt und verkehrt. Carnival, Aristophanes, Shakespeare.

.....